

Selbstüberwindung.

Zur Winterszeit geriet in einem Dorfe Westfalens ein elfjähriges Mädchen, Namens Karoline Thiese, unter einen Holzschlitten, wodurch ihm der Knochen des einen Beines gebrochen und das Fleisch abgequetscht wurde.

Die Mutter Karolinens, die gerade schwerkrank daniederlag, und der man unüberlegterweise das Unglück der Tochter gleich mitgeteilt, sprang, überwältigt vom Schrecken, aus dem Bette, und ward ohnmächtig.

Als an der kleinen Patientin die schmerzhafteste Operation des Einrichtens des zerbrochenen Gliedes und das Verbinden der überaus schmerzhaften Wunde vorgenommen wurde, verhielt sich dieselbe ganz ruhig. Die Hände über dem Haupte zusammengelegt, gab sie nicht einen einzigen Laut des Schmerzes von sich.

Ueber diese Standhaftigkeit erstaunt, fragte einer der Umstehenden das Kind, ob es denn keine Schmerzen empfinde?

„O ja, Schmerzen genug!“ sprach Karoline leise, „aber ich verbeiße sie, damit die arme, kranke Mutter sich nicht noch mehr ängstigt und aufregt.“ — — —

Vom guten Kinde ist Karoline Thiese zur braven Jungfrau und Frau herangewachsen. Sie lebt nicht mehr, aber ihr Name wird noch heutiges Tags in ihrem Heimatsorte mit Ehren genannt.

Das Andreasfest in Halberstadt.

In früheren Jahren, ich weiß nicht, ob auch heute noch, wurde in Halberstadt alljährlich ein Fest mit Gesang, Rede und Austeilung von allerlei Gaben gefeiert, das hieß das Andreasfest. Wie die Halberstädter dazu gekommen sind, dies Fest zu begehen, will ich im nachfolgenden erzählen.